

Die Halle vierteljährlich bei postamtlicher Zustellung 2,50 Mk. durch die Post 2,25 Mk. ...

Verantwortlicher Redakteur Hr. 1140; der Kaiserin - Abteilung Nr. 170; der Rheinischen Abteilung Nr. 1133.

Saale-Zeitung.

Funfundvierzigster Jahrgang.

werden die Gekostenen ...

Ercheint täglich einmal, Samstags und Montags einmal.

Redaktion und Haupt-Verwaltung: Halle a. S. ...

Eine deutsche Heeresreform.

Die Vorschläge des Generals v. d. Lippe.

Dieser Tage war viel von der Armeereorganisation des französischen Kriegeministers Messimy die Rede. ...

General v. d. Lippe geht von dem Gedanken aus, daß eine Mobilmachung heute allen Mächten unentbehrlich ...

General Lippe hält für das Deutsche Reich ein Berufsheer von - 200 000 Mann erforderlich. ...

Die Mannschafsstärke der Kompagnien will Lippe herabgesetzt sehen, verlangt aber dafür eine strengere Auslese ...

Als keine Ergänzung durch Reservisten! ...

wählt. In einer sehr hohen Zulage, die nur Unheil stiftet, steht es dann auch nie, dagegen an sonstigen Eigenschaften, die aber für viele Menschen heute weniger ins Gewicht fallen ...

„Der Reichstag 1907-1911.“

—s. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ verweist heute in einem, wahrscheinlich für die Wahlagitation berechneten Artikel die zwei letzten Arbeitsjahre des schwarzblauen Blocks im Reichstage in benageliger Beleuchtung zu zeigen ...

Interessant ist für die liberalen Parteien nur das eine in dem Leitartikel der „Nordd. Allg. Ztg.“, daß die Regierung an die Wiederkehr einer parlamentarischen Gruppe nach Art des Bismarcks nicht wieder glaubt! ...

„Infolge der Vorfälle, welche die Auflösung des alten und die Wahlen zum neuen Reichstage bestimmt hatten, stand bei der Ausführung dieses Gedankens gerade die Partei bestrebt — die stärkste des Reichstages —, in der schon lange ein ähnlicher Ausgleich unter der einigenden Kraft professioneller Interessen nachlag.“

Parteienkonstellationen, die großen Teilen des Reichstags die Stellung in der Negativität zuweisen, sind auch der früheren Geschichte des Reichstages nicht unbekannt, wenngleich sie auf anderen Voraussetzungen beruhen. ...

Das wachsende Bedürfnis aller bürgerlichen Parteien, den vaterländischen Forderungen ihrer Wähler nicht nur in der Kritik, sondern auch durch die Tat Ausdruck zu geben, macht die Wiederkehr solcher Konstellationen immer unabweislicher, es sei denn, daß sie sich in später Zukunft in einer Zerteilung unseres gesamten politischen Lebens vollziehen sollte.“

Wenn die Männer in der Wilhelmstraße, die das offizielle Blatt inspirieren, aus der Geschichte des Deutschen Reiches lernen wollten, dann müßten sie wissen, daß es in „vaterländischen Forderungen“ keinen unzuverlässigeren Kantonisten gibt, als den jetzigen Militärent der Konserverativen — das Zentrum, das nur so lange für vaterländische Forderungen zu haben ist, als die Regierung den Annäherungen an es nicht entgegenzutreten wagt. ...

Lebensmittelpreise und Lohnsteigerungen.

Der sozialdemokratische Wahlaufruf ruft in den leitenden Sätzen das Volk zur Entschiedenheit darüber auf, ob auch in den nächsten fünf Jahren die Politik der Schwächung und Ausplünderung fortgesetzt werden soll. ...

50,5 Pfa. 1908, also um 16,2 Pfa. gehoben, unter gleichzeitiger Verkürzung der Arbeitszeit um eine Stunde also

1905 11 Stunden à 34,3 Pfa. = 3,77 Mt. Tageslohn
1908 10 Stunden à 30,5 Pfa. = 5,05 Mt. Tageslohn.

Bei den organisierten Zimmerer ist es ähnlich: Sommertagslohn 1905 4,02 Mt., 1908 5,61 Mt.

Bei den Steinmetzen 1895 Stundenlohn 44,0 Pfa., 1908 64,1 Pfa.
Bei den Rammern 1895 Stundenlohn 31,7 Pfa., 1908 55,4 Pfa.

Die Bauhilfsarbeiter hatten folgende Stundenverdienste:

Table with 2 columns: Year (1900, 1909) and Location (Berlin, Breslau, Bremen, Köln, Hamburg, Hannover, Braunschweig) with corresponding wages.

Es hob sich der Durchschnittsverdienst eines großstädtischen Bauhilfsarbeiters von 650 Mt. (1890) auf 110 Mt. (1908).

Nach dem „Correspondenzblatt“ verdienen in der Woche die Fabrikarbeiter in

Table with 2 columns: Year (1898, 1907) and Location (Berlin, Hamburg, Hannover, München, Frankfurt, Dresden, Leipzig) with corresponding wages.

Das „Correspondenzblatt“ bemerkt dazu, daß die Erhöhungen der Warenpreise die Lohnsteigerungen nicht erreicht habe und daß in den letzten 15 Jahren fast überall die Preissteigerung von 27,46 Proz. durch entsprechende Lohnsteigerungen zum mindesten wettgemacht, zum Teil aber meist darüber hinaus Lohnübersteigerungen erzielt wurden. ...

Table with 2 columns: Year (1896, 1908) and Commodity (Baumwolle, Gemälde, Kaffee, Kakao, Reis, Tee, Petroleum) with corresponding prices.

und fügt dem hinzu, daß die Steigerung des Verbrauches gerade dieser Artikel gewiß nicht von einer Verelendung der Massen zeuge, daß aber die Deutschen nicht weniger Brot und Salz pro Kopf verzehren als früher. ...

Deutsches Reich.

Reichstheatergesetz und Kinematograph.

Die Kinematographenbesitzer haben sich bemüht, durchzusetzen, daß auch Vertreter der Lustspielbranche zu den Beratungen über ein Reichstheatergesetz zugezogen werden. ...



Parteinachrichten.

Ein beliebter Erich der Konservativen
ist neuerdings — so oft ein freikümmiger Redner das Wort ergreift — die neugierige Frage irgend eines konservativen Mitgliedes, wie bei einer eventuellen Stichwahl die fortschrittliche Volkspartei zur Sozialdemokratie sich stellt? Das war in voriger Woche so in K. u. M. b. u. g. als Rektor Sommer dort sprach, und daselbst war am vorletzigen Sonntag in Freiburg der Fall. Ueber das lustige Intermezzo berichtet man aus Freiburg:

Der von der konservativen Partei aufgestellte Reichstagskandidat für den Wahlkreis Kurort-Neerburg, Gutsbeziger Kiehl aus Starkebel bei Lützen, stellte sich am Sonntag seinen Wählern vor. Kommerzienrat Förster, der die Verammlung leitete, wies zunächst auf die überaus ersten Seiten hin und eröffnete die Verammlung mit dem Kaiserhoch. Landtagsabgeordneter v. Hellhoff-St. Ulrich begriffte die jährlich Erhaltenen namens des konservativen Wahlvereins, der für Wahrheit, Freiheit und Gerechtigkeit stets eingetreten sei. Der freikümmiger Standpunkt vertrat Kaufmann Schabewell, der sich gegen die konservativen Partei wandte. Der ihm gegenüber Befehl sich erkennen, daß eine größere Zahl freikümmiger Wähler anwesend war. Der freikümmiger Redner erklärte: „Wir Liberalen sind mindestens so materialliebend wie die Konservativen“, und wies dann auf eine konservativ-Verammlung in Naumburg, wo Oberbürgermeister Wabehn geistig habe: „Wir Konservativen wollen keinen geschäftlichen Kampf führen gegen die fortschrittliche Volkspartei und gegen die Nationalliberalen, sondern wir wollen und müssen verstehen lernen, daß es auch Männer gibt mit liberalen Ansichten.“ Redner kommt dann auf die Verdienste liberaler Männer zu sprechen, auf die gemüßigte Reueinrichtung der Wählerkreise, die infolge der Bevölkerungszunahme notwendig geworden ist. — Fortschrittlicher Kreis forderte Antwort auf die Frage, wie sich die fortschrittliche Partei zur Sozialdemokratie stelle. — Kaufmann Schabewell erklärte, daß vor der Hauptwahl keine Stichwahlparole ausgesprochen werden könne. Man wisse noch gar nicht, ob die Freikümmiger eine solche aussprechen haben. Warten Sie doch ab, Sie wissen ja noch gar nicht, ob Sie eine aussprechen müssen.

Der Zwiespalt in der württembergischen Sozialdemokratie,

der, wie berichtet, bei den letzten Gemeinderatswahlen besonders deutlich zum Ausdruck kam, hat zu einer schweren Niederlage der Sozialisten geführt.

Stuttgart, 9. Dez. Die Gemeinderatswahlen erfolgten unter ungewöhnlich harter Wahlbeteiligung. Von 34 289 Wahlberechtigten waren 28 868 abgestimmt, das sind 84,1 Prozent. Gemählt wurden: drei Sozialdemokraten, vier Nationalliberalen, ein Konservativer und sechs Sozialdemokraten. Der Kampf zwischen den Sozialisten und Gemäßigten in der Stuttgarter Sozialdemokratie hat mit einer Niederlage der Sozialisten geadelt, die es durchgeleitet hatten, daß ihre Kandidaten kumuliert auf den offiziellen Wahlscheit kamen, während die bisherigen Gemeinderäte nur eine Stimme erhielten. Die Folge war eine ungewöhnlich große Zahl abgewandter sozialdemokratischer Wähler. Es wurden von der Sozialdemokratie unverändert abgeben 5882, abgewandert 5843 und die bisherigen sozialdemokratischen Gemeinderäte wiedergewählt, während die Sozialisten, unter ihnen der Führer Weimeyer, trotz der Kumulierung unterlagen. Mit Recht wird in Württemberg dieser Wahlausfall als ein Sieg der Revisionisten empfunden. Stuttgart galt im Gegensatz zum übrigen Württemberg als Hochburg der Sozialisten.

Hof- und Personalsnachrichten.

Der Fürst von Schaumburg-Lippe am kaiserlichen Hofe.

Der Fürst Adolf von Schaumburg-Lippe machte gestern nach seinem Regierungsantritt dem Kaiser seinen Besuch. Kurz vor 12 Uhr begab sich der Kaiser zum Bahnhof, und wenige Minuten später fuhr der Sonderzug, der den Fürsten von Berlin nach Potsdam brachte, unter den Klängen des Präsentiermarsches in die Bahnhofshalle ein. Nach der Vorstellung beider Gefolge und dem Breiten der Ehrenkompanie nahmen der Kaiser und der Fürst den Vorbereitungen der letzten entgegen und begaben sich dann mit Automobil zum Neuen Palais. Im Neuen Palais fand hierauf beim Kaiserpaar eine Frühstückstafel statt, nach der der Fürst um 2 Uhr 30 Minuten wieder nach Berlin zurückkehrte.

Der Kronprinz traf Montag auf dem Danziger Hauptbahnhof kurz nach 7 Uhr morgens ein und fuhr im Automobil nach seiner Villa in Danzig. Einmal später begab er sich in das Kaiserdom des 1. Leibkürassierregiments.

Prinzregent Antipon von Bayern beging gestern den 25. Jahrestag seiner Ernennung zum Chef des 3. Sächsischen Infanterieregiments. Aus diesem Anlaß empfing der Prinzregent den sächsischen Generalen in München, Herrn v. Zieren, der ein Glückwunschschreiben des Königs Friedrich August und das Dienstaussegnungsbuch für 25jährige Dienstzeit überreichte.

Der Generalmajor von Alten, Chef des Militär-Reits-Instituts in Hannover, wird in Kürze einen höheren Posten erhalten. Als sein Nachfolger soll Oberst und Flügeladjutant Graf v. Rastlitz u. Trach, Kommandeur der Regiments der Garde du Corps, ausersehen sein, dessen hervorragender kavaleriespezifischer Begabung der Kaiser ein größeres Feld der Betätigung zu geben wünscht.

Ausland.

„Internationale Konspiratoren.“

Paris, 11. Dezember 1911.

Unter der pompösen Überschrift „Internationale Konspiratoren“ bringt heute die „Humanität“ den Anfang einer Artikelserie, in welcher dargelegt werden soll, daß die kürzlich monarchistischen Erhebungen in Portugal nicht nur von den Anhängern König Mannels und Don Miguel unterstützt wurden, sondern auch von den französischen Royalisten, von der Um-

gebung des deutschen Kaisers, ja vielleicht vom deutschen Kaiser selbst, von den deutschen Katholiken, sowie der deutschen Kolonialpartei, vom bayerischen Königs Hofe, von König Alfons von Spanien u. a. m. Als diese, behauptet der Antifortschrittler, konspirierten gegen die portugiesische Republik und die Krone, welche die Einzelnen dabei gespielt haben, soll in den nachfolgenden Artikeln dargelegt werden. Der nachfolgende Artikel wird sich zuerst mit der Haltung beschäftigen, die König Alfons eingenommen hat. Der Antifortschrittler behauptet in seinem heutigen Aufsatz, König Manuel habe sich vor der Revolution an Spanien und England um Hilfe gemahnt. Als diese jedoch ablehnten, habe er sich an den deutschen Kaiser gewandt, schließlich auch in der Hoffnung, eine deutsche Prinzessin, vielleicht die Tochter des Kaisers selbst, als Gattin heimzuführen und durch solche Allianz den Thron der Braganza zu besetzen. Er habe die deutsche Regierung gebeten, ihm 2 oder 3 Kriegsschiffe zur Verteidigung der Dynastie Braganza nach Portugal zu entsenden und wäre bereit gewesen, die portugiesische Kolonie Angola an Deutschland abzutreten. Außerdem habe unter der Hand die Königin-Witwe Amalie an die spanische Regierung die Bitte gerichtet, zwei oder drei Regimenter nach Portugal zu entsenden, um der Revolution energisch entgegenzutreten zu können.

Persien gibt nach.

Die Morning Post meldet aus Teheran am 10. Dezember: Am Freitag hat in der englischen Gesandtschaft eine Konferenz des britischen und russischen Gesandten stattgefunden. Das Ergebnis dieser Konferenz scheint zu sein, daß Persien geneigt ist, der Entlassung des Generaldirektors der persischen Finanzen Shulters zuzustimmen und Entschädigung zu zahlen, dagegen es ablehnt, der russischen Forderung betreffend die Beaufsichtigung und Ernennung von Ausländern zu persischen Beamten nachzugeben.

Morgan Shulters hat an seinen Vater, wie aus Washington gemeldet wird, gefabelt, daß er freiwillig nicht von seinem Posten zurücktreten werde. Er scheint diesen Entschluß in Uebereinstimmung mit der amerikanischen Regierung gefaßt zu haben, damit er später seine Entschädigungsansprüche geltend machen kann, wenn er der Gewalt hat weichen müssen.

Russische Truppen in Persien.

Der New York Herald meldet aus Teheran, es gehe dort das Gerücht, daß 5000 Mann russischer Truppen die persische Grenze bei Galmas überschritten hätten und daß die russische Regierung die Abfahrt ausgedehnt habe, diesen Ort so lange besetzt zu halten, bis die russischen Truppen zurückgezogen worden seien.

Ablehnung der französischen Vorschläge durch Spanien.

Aus Paris wird unterm 1. Dezember gemeldet: Heute 5 Uhr sollte die zweite Besprechung zwischen Herrn Geoffroy und dem spanischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten stattfinden. Der spanische Minister wird Herrn Geoffroy eine schriftliche Antwort auf den Vorschlag der französischen Regierung vorgelesen. Wie der „Zeit Parisien“ zu wissen glaubt, ist diese Antwort ablehnend; die spanische Regierung weigert sich, das in Paris ausgearbeitete Projekt, so wie es jetzt redigiert ist, zu unterzeichnen. Man anerkennt wohl, daß die französische Regierung auf unhaltbare Forderungen, die Spanien nicht hätte annehmen können, verzichtet hat. Man ist geneigt, Kompensationen zu machen, um zu einem aufschüssigen und definitiven Accord zu kommen, aber man hält die von Frankreich geforderten Kompensationen für zu weitgehend.

Italien und die Westmächte.

Dem Mailänder „Secolo“ zufolge hat Italien auf eine ihm unterm 1. Dezember zugegangene Einladung betreffend Verhandlungen über einen Beitritt zur englisch-französischen Entente, endgültig ablehnend geantwortet.

In Berlin diplomatischen Kreisen wird bezweifelt, daß eine derartige Erklärung überhaupt ergangen ist.

Die Kaiserkrönung in Indien.

Wie aus Delhi gemeldet wird, wurde Sonntag morgen auf dem Willkürs ein Gottesdienst abgehalten. Der Bischof von Madras hielt die Predigt. Dienstag findet die Krönung selbst unter großem Pomp statt.

Kasse und Umgebung.

Das a. e. 12. Dezember.

Stadtverordneten-Sitzung.

Halle, 11. Dez.

Am Vorstandstisch die Herren Geheimrat Professor Dr. Schmidt-Rimpler, Justizrat Jörning, Kaufmann Kroh und Rentier Knabe.

Eingegangen ist eine Mitteilung des Magistrats, daß der Verkauf des Schreiber u. Klitzsch'schen Grundstücks an der Neuen Promenade, Große Braubausstraße und Bauhof zu dem vom Stadtverordnetenkollegium festgesetzten Preis zustande gekommen ist. — Ueber zwei kleine Petitionen wird zur Tagesordnung übergegangen.

Danach tritt man in die Tagesordnung ein.
1. Der Magistrat beantragt, über die Gültigkeit der Stadtverordnetenwahl in Gemäß § 10 des Zuständigkeitsgesetzes zu beschließen. Herr Stv. Jörning beschließt den Antrag, der angenommen wird.
2. Die Stadtverordnetenversammlung wird ersucht, zuzustimmen, daß § 14 der jetzt geltenden Friedhofordnung eine neue Fassung erhält.

Die bisherige Fassung lautet: „Die Erbgräbnisse auf dem Nord- und Südriedhofe werden auf hundert Jahre verpachtet, die Verpachtung von Erbgräbnissen auf dem Stadtgottesacker findet nur auf die Zeit bis zum 1. Januar 1984 statt. Werden dieselben nach Ablauf der für Reihengräber geltenden Ruhezeit von 20 Jahren drei Jahre lang nicht unterhalten und gepflegt, so können sie von der Gottesackerverwaltung eingegeben und von dem Magistrat anderweitig zur Wiederbelegung verliehen werden.“

Die neue Fassung lautet: „Die Verpachtung der Erbgräbnisse auf dem Stadtgottesacker erfolgt auf die Zeit bis zum 1. Januar 1984, auf den übrigen städtischen Begräbnisplätzen auf die Dauer von 60 Jahren. Werden Erbgräbnisse nach Ablauf der für Reihengräber gel-

tenden Ruhezeit von 20 Jahren drei Jahre lang nicht unterhalten und gepflegt, so können sie vom Magistrat eingegeben und neu wieder begeben werden.“ Damit die Ruhezeit nach Ablauf von 40 Jahren Befragungen nicht mehr vorgenommen werden.“

Die neue Fassung wird angenommen. (Ref. Herr Stv. Döpfer.)

Die Stadtverordnetenversammlung wird ersucht, den nachstehenden Bedingungen für die Anstellung eines Stadtbaurats für das Hochbauwesen

zuzustimmen: 1. Die Wahl des Stadtbaurats für das Hochbauwesen erfolgt auf eine zwölfjährige Amtsdauer. 2. Das pensionsfähige Lebensalter beträgt 8000 Mk. und steigt in 4 dreijährigen Stufen um je 500 Mk. bis auf 10 000 Mk. Die Anrechnung auswärts erlangter Dienstzeit in etatsmäßiger Beamtentstellung des Reichs-, Staats- oder Kommunalbeamten auf das Belohnungsdiensalter bleibt bei besonderer Vereinbarung vorbehalten. 3. Bei eintretender Dienstunfähigkeit oder, wenn nach Ablauf der Wahlzeit Wiederwahl nicht erfolgt, wird ein Ruhegehalt gewährt, das bis zur Vollendung des ersten Dienstjahres ein Vierundzwanzigstel des zuletzt bezogenen Gehalts beträgt und mit Vollendung jedes weiteren Dienstjahres innerhalb der ersten zwölf Dienstjahre um ein Vierundzwanzigstel und von deren Ablauf an um ein Sechzigstel bis zum Höchstbetrage von fünfundsiebzig Gehältern steigt. Dienstzeit, welche der Stadtbaurat als etatsmäßig angestellter Beamter im Zivildienste des Reiches oder eines Bundesstaates, im Provinzial-, Kreis- oder Gemeindebeamtenvertrahnte Dienstzeit hinzuzurechnet. Die Hinterbliebenen-Versicherung regelt sich nach den für die preussischen Staatsbeamten geltenden Gesetzesbestimmungen. 4. Dem Stadtbaurat steht kein Widerspruch gegen die, daß bestimmte Zweige des Hochbauwesens oder einzelne Hochbauarbeiten anderen Magistratsmitgliedern oder Techniken, die nicht Mitglieder des Magistrats sind, zur selbständigen Bearbeitung unter eigener Verantwortung übertragen werden. Dem Stadtbaurat können auch solche Überweisungen werden, die nicht zum Hochbauwesen gehören. 5. Der Stadtbaurat darf, abgesehen von literarischen Arbeiten, keinerlei Nebenbeschäftigung, mit welcher eine Vergütung irgend welcher Art verbunden ist, ausüben. Er darf weder eine Stelle im Vorstände, als Aufsichtsrat einer auf Erwerb gerichteten Gesellschaft bekleiden, noch in ein Komitee zur Gründung einer solchen Gesellschaft eintreten.

Herr Stv. Jörning empfiehlt die Annahme des Magistratsantrages.

Herr Stv. Giese ersucht, dem Hochbauer keine Erlaubnis zu literarischen Arbeiten zu geben. Er meint, jene Bestimmung sei seinerzeit mit Rücksicht auf Herrn Stadtbaurat Genzmer in die Bedingungen aufgenommen; aber gerade Herr Genzmer habe von dem Zeitpunkte an, wo ihm literarische Tätigkeit erlaubt wurde, in der Wahrnehmung seiner Pflichten nicht mehr so befriedigt, wie vorher. Der Hochbauer habe gar keine Zeit, andere Arbeiten zu machen, wenn er sein Amt richtig verwaltet.

Die Herren Stv. Heine, Kämmerer und Sommer und Herr Oberbürgermeister Dr. Schmidt-Rimpler beantragen den Antrag, dem Hochbauer die Erlaubnis der literarischen Beschäftigung zu verweigern. Sie liegen direkt im Interesse unserer Stadt.

Herr Stv. Jörning bekämpft gleichfalls den Antrag Giese. Eine ganze Reihe selbständiger Persönlichkeiten würden auf den Kosten in Halle überhaupt nicht rekonstruieren, wenn man ihnen solche Erlaubnis anlegen wollte. Solche literarische Beschäftigung sei geistige Erholung für die Hochbauer.

Herr Stv. Giese zieht seinen Antrag zurück. Herr Stv. Heine beantragt Umzugskosten zu bezahlen.

Der Antrag wird angenommen. Damit wird der Magistratsantrag selbst genehmigt.

4. Die Uenthalde der Oberrealschule soll mit elektrischer Beleuchtung versehen und zur Deckung der Kosten 5000 Mk. aus XX 11 genommen werden. Die vorhandene Gasbeleuchtung wird von der Schule und dem Hochbauamt als ungenügend bezeichnet. Die Verammlung nimmt die Vorlage an. (Ref. Herr Stv. Heine.)

5. Herr Baummeister Rühm hat den Antrag gestellt, die für seine Rechnung ausgearbeitete Strecke der Wietzenstraße zwischen Hardenbergstraße und Dessauerplatz mit Reibensteinpflaster zu versehen. Nach den Bestimmungen des mit ihm unterm 5. Oktober 1907 geschlossenen Vertrages hat die Umwandlung des Kopfsteinpflasters in Reibensteinpflaster zu erfolgen, sobald beide Straßenfronten mit Säulen belegt sind, jedoch nicht vor Ablauf von 10 Jahren nach Abschluß des Vertrages. Letzterer Zeitpunkt würde am 5. Oktober 1917 eintreten. In Rücksicht darauf jedoch, daß beide Straßenfronten mit Säulen belegt und sämtliche Anschlußleitungen ausgeführt sind, so daß Verladungen im Straßenkörper nicht mehr zu befürchten stehen, erscheint es, wie der Referent Herr Stv. Höpcke ausführt, unbedenklich, dem Antrage des Herrn Rühm stattzugeben. Beide mittel sind in genügender Höhe im Pflasterungsfonds vorhanden.

Der Antrag findet Annahme.

6. Wie Herr Stv. Dehne darlegt, müssen der alte Eisgenerator in Schlachthofe sowie die zugehörige maschinelle Einrichtung gründlich repariert werden. Die dadurch entstehenden Kosten sind sehr hoch. Der Magistrat darf deshalb beschließen, sich nicht auf die eigentliche Reparatur zu beschränken, sondern den Generator unter Verwendung der noch braudbaren Teile umzubauen und an Stelle der teilweise veralteten maschinellen Einrichtungen neue mit elektrischem Antrieb zu beschaffen. Die voraussichtlichen Kosten betragen: a) für den Eisgenerator einfach, maschineller Einrichtung mit elektrischem Antrieb rund 13 000 Mk., b) für die Bauteile einfach, Schaffung eines einwandfreien Einganges zum Maschinenfundament 2000 Mk., im ganzen 15 000 Mk. Die bisherige Leistung des Generators beträgt 448 Blod (d. i. 224 Zentner) Kohlen in 24 Stunden. Durch die Vergrößerung mit elektrischem Antrieb von rd. 200 Blod (d. i. 100 Zentner) täglich erreicht. Die Vergrößerung der Kosten erscheint daher reichlich gelindert. Der Magistrat beantragt, die Ausführung der Arbeiten zu genehmigen und die auf rund 15 000 Mk. veranschlagten Kosten aus dem Erneuerungsfonds des Schlachthofes bewilligen zu lassen.

Die Verammlung stimmt zu.

7. Von der Südspitze des Grimmer Gutsparke unterhalb des sogenannten Jungferneckes ist eine circa 750 Quadratmeter große Fläche des Parkes durch das West-

herausfindende Wasser ausgetrocknet worden und es besteht Gefahr, daß das Ufer noch weiterhin unterlaufen und abgerollt wird. Zur Uferberaumung des fortgerissenen Geländes und Verhinderung eines weiteren Fortpflanzens ist es nötig, daß Steinspundung und Pfähle in das Loch eingeworfen werden und daß dieses mit Schutt usw. aufgefüllt wird. Herr Oberamtmann Görg hat sich bereit erklärt, die Ausführung der Arbeiten innerhalb der nächsten 5 Jahre zu übernehmen und nachträgliche Rechnung zu legen. Die Verpflichtung der Stadtgemeinde zum Ersatz der nachgewiesenen Aufwendungen soll auf den Höchstbetrag von 1400 Mk. beschränkt sein. Da Herr Oberamtmann Görg die Arbeiten unter verhältnismäßig geringen Kosten ausführen. Der Magistrat beantragt, das Angebot des Herrn Oberamtmann Görg anzunehmen, mit der Maßgabe, daß die erforderlichen Mittel dem Substanzgelderfonds entnommen werden.

Die Vorlage wird angenommen. (Ref. Herrn Stv. Herzfeld und Höflich.)

8. Der Magistrat beantragt auszusprechen, daß die nachfolgenden, in § 12 sub B des Nachbarvertrages zwischen der Stadtgemeinde und der Aktiengesellschaft

Zoologischer Garten

vom 12. Juni 1909 enthaltenen Bestimmungen betreffend Veränderung von Bürgerschaftserklärungen aufgehoben werden:

Zur Sicherung für die pünktliche Rückzahlung hat die Wädterin vor der Liebergabe eine Sicherheit im einfachen Betrage der von ihr zu entrichtenden Jahrespacht durch Hinterlegung selbständiger Bürgerschaftserklärungen von mindestens zwei dem Magistrat geeignet erscheinenden Bürgern zu leisten.

Die Wädterin hat auf Verlangen des Magistrats die von diesem weiter geforderten Bürgerschaften beizubringen, falls dieser in den nachstehenden keine ausreichende Sicherheit mehr erkennen sollte.

Da es ausgeschlossen erscheint, daß der Wädterin in absehbarer Zeit gelingen wird, die ihr auferlegte Verpflichtung zu erfüllen, fällt der Magistrat es für richtig, die Verpflichtung aufzuheben, als den vertragswidrigen Zustand auf eine bestimmte Zeit bestehen zu lassen.

Der Referent des Finanzausschusses Herr Stv. Colberg beantragt Ablehnung des Magistratsantrages. Das Verfahren der Aktiengesellschaft ist Vertragsbruch.

Herr Stv. Thiele befürwortet gleichfalls die Ablehnung. Die Stadt sei der Gesellschaft zu auferzogenem Entgegenkommen, aber der Magistratsantrag sei nicht der richtige Weg. Die Stadt müsse darauf bestehen, daß die Bedingung über der Bürgerschaft eingehalten werde.

Herr Stv. Herzfeld bemerkt, daß er und Herr Melz als Aufsichtsratsmitglieder sich der Zustimmung enthalten werden. Ein Vertragsbruch liegt nicht vor; die Gesellschaft habe sich redlich bemüht, die Verpflichtung zu beschaffen, das sei aber unmöglich gewesen. Die Aktiengesellschaft habe nämlich Max Melz als Mitglied in absehbarer Zeit, wenn nicht ein Gläubiger einträte, werde das gesamte Aktienkapital verlieren. Die Veranlassung liegt nicht vor der Frage, ob sie den Garten in eigene Regie nehme oder jenen Zeitpunkt, wo das Aktienkapital verloren sein werde, abwarten wolle. Das letztere sei das Empfehlenswertere. Es liege kein Grund vor, jetzt zuzustimmen. Wollte man klagen, dann werden ein paar Rechtsanwältinnen Vorteil von dem Prozeß haben, die Gesellschaft werde auch ihre Verpflichtung anerkennen, aber erklären, sie liefe außerhalb, ihre Verpflichtung zu erfüllen. Die Aufsichtsratsmitglieder persönlich haben Opfer genug für den Zoologischen Garten gebracht.

Herr Stv. Colberg bemerkt, wenn jemand einen Vertrag schließt, von dem er weiß, daß er ihn nicht halten kann, so ist das zu verurteilen.

Der Magistratsantrag wird abgelehnt.

9. Herr Stv. Knaebe trägt folgende Vorlage betreffend Verkauf der moxigenellen Anlagen des Straßenbahndepots

vor: Die Veranlassung hat sich unter dem 30. Mai v. J. damit einverstanden erklärt, daß zum Zeitpunkt der Übernahme der Salzkisen Straßenbahn ab deren Verlegung mit elektrischer Kraft nicht mehr von bisherigen Depot, sondern von dem fäblichen Elektrizitätswerk aus erfolgt. Durch diesen Beschluß war implizite die Veräußerung der entbehrlich gewordenen moxigenellen Anlagen und Bauteile des Depots genehmigt worden. Vor und nach der Übernahme ist daher die Straßenbahndepotunterlage fortgesetzt bemittelt gewesen, einen geeigneten Käufer zu finden. Diese Bemühungen haben jedoch bisher nicht den gewünschten Erfolg gehabt. Das Verkaufsgeschäft ist dadurch besonders erschwert worden, daß den einzelnen Verwerbern gegenüber die Zustimmung der beiden nächsten Kollegen zu dem Verkauf vorbehalten werden mußte. Unter diesen Umständen hat der Magistrat es für das Geeignete, daß der Straßenbahndepotunterlage die Rückzahlung erfolgt wird, die Kaufsumme der Straßenbahndepots mit den dazu gehörigen Bauteilen im ganzen oder in einzelnen Teilen bestmöglichst zu veräußern.

Der Antrag wird angenommen.

10. Der Magistrat hat beschlossen, von den zur Einrichtung einer Kabinen-Anlage im Restaura des Zoologischen Gartens aufzuwendenden Kosten den Betrag von 3000 Mk. gegen 4 Proz. Verzinsung und 1 Proz. Amortisation durch den Zoologischen Garten während der Nachperiode zu übernehmen. Die Übernahme der Mehraufwendungen hat der Magistrat abgelehnt, weil eine einfachere, weniger umfangreiche Anlage als die ausgeführt für den Betrieb der Restauration genügt haben würde. Die Stadtverordnetenversammlung wird erwidert, dem Beschlusse des Magistrats auszusprechen und zu bewilligen, daß die Mittel dem Substanzgelderfonds entnommen werden.

Die Magistratsvorlage wird angenommen. (Ref. Herr Stv. Colberg.)

11. Herr Stv. Borages referierte über folgenden Magistratsantrag betreffend die

Gründung eines Selbstversicherungs fonds für Natpflicht der Straßenbahn.

Die Eisenbahn-Unternehmungen und mit ihnen die der Straßenbahnen unterliegen nach dem Reichsgesetz vom 7. Juni 1871 einer besonders schweren Haftpflicht. Dem, wenn sie bei deren Betrieb ein Mensch getötet oder Körperlich verletzt wird, haben der Betriebsunternehmer für den dadurch entstandenen Schaden, sofern er nicht beweist, daß der Unfall durch höhere Gewalt oder durch eigenes Verschulden des Getöteten oder Verletzten entstanden ist. Wegen der dadurch begründeten Gefährlichkeit des Risikos haben sich die meisten Privatversicherungs-gesellschaften von Übernahme der Haftpflichtversicherung zurückgezogen, und es sind die deutschen Straßenbahnen verpflichtet worden, eine Haftpflicht-gemeinschaft in Leben zu rufen, durch die den Mitgliedern gegen

seitig ein Eintreten für alle Schadensansprüche garantiert ist, welche 500 Mk. für das Unfallrisiko übersteigen. Dieser Gemeinschaft hat auch die Salzkisen Straßenbahn A.G. in den Jahren 1904-10 angehört, und ebenso ist der Magistrat, als das Unternehmen mit Anfang dieses Jahres in fäblichen Besitz und Betrieb überging, ihr für das Jahr 1911 beigetreten. Schon damals herrschte bei einer anfänglichen Zahl von Mitgliedern Unzufriedenheit mit der Geschäftsführung der Gemeinschaft, und es sind namentlich von verschiedenen fäblichen Straßenbahnen von Rheinland und Westfalen im Laufe des Jahres Verträge gemacht worden, eine Veränderung der Leitung, dem Umangeverfahren und dem Stimmrecht herbeizuführen. Leider sind aber diese Verträge gescheitert und der nicht beigelagte Mietpakt hat sogar dahin geführt, daß Betriebe mit etwa 1/3 der Höheinnahme bereits jetzt aus der Gemeinschaft ausgetreten und mit Begründung einer neuen befristet sind. Diese fäblichen Verhältnisse und ein weiterer materieller Grund haben der Straßenbahndepotunterlage den Gedanken nahe gelegt, die Versicherung überhaupt aufzugeben und ähnlich wie bei der Selbstversicherung gegen Feuergefahr das Risiko auf eigene Schultern zu nehmen. Der materielle Grund ist folgender: Unsere Feuerversicherer in den 7 Jahren ihrer Mitgliedschaft bisher nur 14781 Mk. Umlagebeiträge bezahlt, aber der Versicherungsgeld anständig hat, wenn die hierher noch für kein Jahr erfolgte Umlagebeiträge berücksichtigt werden, sich die noch weiter zur Zahlung gelangenden Beiträge nicht wesentlich über 12 vom Tausend der beitragspflichtigen Höheinnahmen stellen würden, hat sie noch einen weiteren Aufschuß von mindestens 22 000 Mk. zu erwarten. Diesen Leistungen von vorzuschüssig 36 000 Mk. steht aber als Gegenleistung der Gemeinschaft während jener 7 Jahre nur ein Betrag von etwa 2950 Mk. gegenüber, und es gewinnt daher in der Tat den Anschein, als wenn die gezahlte Prämie in starkem Mißverhältnis zu dem von der anderen Seite übernommenen Risiko liege. Demgegenüber verneint der Magistrat freilich nicht, daß ein einziger größerer Unfall das Verhältnis umgefallen kann. Immerhin sprechen aber die Erfahrungen der Vergangenheit dafür, daß, wenn wirklich 12 vom Tausend der Höheinnahmen zur Deduktion der Gefahr der Gemeinschaft notwendig sind, diese Gefahr hauptsächlich von anderen Mitgliedern als dem fäblichen Hauptgruppen sein muß und letzterer daher für jene mit den höheren Beiträgen leistet. Ebenso ist nicht zu bezweifeln, daß die Vorzüge die fäblichen Ausnahmestellungen die neuerdings im Schilde der alten Gemeinschaft stattgefunden haben, sowie der Umstand, daß die das Maß der Verpflichtungen bestimmenden Abschlässe sich schon 8 Jahre hinziehen, nicht zu einer Aufrechterhaltung der bisherigen Mitgliedschaft geeignet machen. Zu einer Teilnahme an der neuen, in Ordnung befindlichen Gemeinschaft kann aber deshalb nicht geraten werden, weil sie zur Tragung des gemeinschaftlichen Risikos noch zu klein erscheint. Entschieden kann sich der Magistrat ebenso wenig wie die Straßenbahndepotunterlage dafür aussprechen, daß eine Privatversicherung mit der einzigen Gesellschaft, die sich dazu bereit erklärt hat, nämlich der Allgemeinen Haftpflichtversicherung A.G. Zürich, abzuschließen wird, da die geforderten Prämienhöhen von 10-12 000 Mk. pro Jahr das Maß des Risikos übersteigen dürften. Vielmehr stimmt der Magistrat dem Betum der Straßenbahndepotunterlage zu und erzußt die Veranlassung um ihr Einverständnis, daß

1. vom 1. Januar 1912 ab die Haftpflichthaftigkeit bei der Haftpflichtgemeinschaft deutscher Straßenbahnen aufzugeben, und

2. zur Sicherung gegen die aus dem fäblichen Straßenbahndepot erwachsenden Haftpflichtansprüche ein Selbstversicherungsunternehmen begründet und

3. letzterer zunächst mit demjenigen Betrag dotiert wird, der in Titel V Ziffer 1 des nächstjährigen Straßenbahnbudgets vorgesehen ist, bezug von demselben Titel des laufenden Etats nicht durch die Beiträge zur Haftpflichtgemeinschaft abgeführt werden wird.

Herr Stv. Borages empfiehlt namens des Finanzausschusses Annahme des Magistratsantrages.

Herr Stv. Fröhlich und Herzfeld sprechen gegen den Antrag, da das Risiko zu groß liege.

Herr Stv. Knaebe wünscht die Selbstversicherung auf ein Jahr als Probe.

Herr Stadtrat Grote bittet, sich nicht hangen machen zu lassen. Das Risiko sei für die Kommune falls, die einen 11 Millionen-Etat habe, nicht zu schwer. Die Selbstversicherung gegen Feuerfahnen habe sich ja auch auf bewährt; Halle habe damit die besten Erfahrungen gemacht.

Der Magistratsantrag wird angenommen.

Prof. Goldschmidt geht nach Berlin.

Mit großem Bedauern vernehmen wir die Nachricht, von der schon früher, allerdings gerüchweis die Rede war: Prof. Adolf Goldschmidt, der Vertreter der Kunstgeschichte an unserer Alma mater, hat einen Ruf als Nachfolger Wölfflins nach Berlin erhalten. Der Gelehrte wird dem Ruf Folge leisten.

So sehr wir das Ausscheiden Goldschmidts aus dem Verband des Lehrkörpers unserer Universität bedauern, so freut uns doch die Anerkennung: Die Berliner Universität hat es sich angelegen sein lassen, Deutschlands ersten Vertreter der Kunstgeschichte zu berufen.

Ein Ruf an Herrn Prof. v. Blume.

Der ordentliche Professor für römisches und deutsches bürgerliches Recht an unserer Universität, Dr. Wilhelm v. Blume, hat einen Ruf an die Universität Tübingen erhalten.

Ob Herr v. Blume den Ruf annimmt, entzieht sich noch der öffentlichen Kenntnis.

Wademische Beisehle.

Bei den vom 7.-9. Dezember stattgefundenen Wahlen zum Direktorium der Wademischen Beisehle wurden von Liste A, die von dem Verein von nichtintorporierten Freunden der Wademischen Beisehle, dem Staatswissenschaftlichen Verein und vom Verein kubierender Frauen aufgestellt war, gewählt Dr. Wardenwerper, Dr. Müller und Fr. Landsberg, von Liste B (christliches Kartell, Fridericiania, Germania und Schapspeare-Verein) die Herren stud. theol. Wagner und Wittenbe.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen.

Nach der in der letzten Sitzung vorgenommenen Wahl liegt der Vorstand für das Jahr 1912 aus folgenden Herren zusammen: Vorsitzender: Prof. Dr. Gebhardt und Prof. Dr. C. Supin; Schriftführer: Direktor Dr. Staubinger (Geschäftsführer), Lehrer Brühse und Assistent Dr. Demsel; Kassierer:

Dr. Staube; Bibliothekar: Mittelschullehrer Haupt und Prof. Dr. Deis. — Im wissenschaftlichen Teile sprach Herr Professor Dr. von Nathusius in allgemein sehr interessierender Weise über „Neuere Arbeiten über die Vererbung erbordener Eigenschaften“. Die Frage an sich ist sehr alt; sie ist interessant für jeden Gebildeten, von enormer praktischer Bedeutung für den Züchter, im vorliegenden Falle speziell für den Tierzüchter. In Eigenschaften glaubt man auch an Vererbung von Veräbmlungen; indes hat das Abschneiden des Schwanzes bei Schafen, Hunden, Vögeln wie auch künstliche Verfrüplung und Verfrüplung beim Menschen auf die Gestaltung der Nachkommen keinen Einfluß geübt. Dagegen können Schnelligkeit, Fröhlichkeit, Mildegebigkeit und dergl. geerbt werden; dies ist nur so zu erklären, daß ererbte Eigenschaften vererbt werden. Die Aufgabe ist somit eine annehmbar gleichwertige Schwere der eigentlichen Zucht. Im weiteren Verfolg legte der Vortragende die verschiedene Auffassung des Vorgangs der Vererbung auseinander. Nach Lamarck und Darwin betätigt sich der ganze Körper daran, während Weismann das Keimplasma als Träger der Vererbung ansieht. Höchstinteressante Beispiele sind in letzter Zeit von Paul Kammerer in Wien angeführt worden, in denen er den Beweis geliefert hat, daß wir der Zeit näher rücken, in der es gelingt, die Keime der Dauereier und Eizellen in einem durch geeignete Kreuzung, sondern auch durch geeignete Einflüsse der äußeren Lebensbedingungen gleichmäßig ihren besonderen Ausdruck besser kenntlich zu machen. Zwar hat Kammerer seine Versuche an Schmecken angestellt, die größtenteils der praktischen Züchtung fern liegen, aber die gewonnenen Ergebnisse eintreten doch über verschiedene Gruppen beider lebendiger Naturdebe, daß man über allgemeine Gültigkeit mit ruhigem Gewissen annehmen darf. Es handelt sich hier nicht um teilweisen „Atavismus“ (Rückschlag auf die Vorfahren), wie Gegner Kammerers meinen, sondern um schließliche Beweise für die Vererbung erwerbter Eigenschaften. Daß wir das eine oder andere dabei noch nicht oder nur unvollkommen erklären können, berechtigt noch längst nicht zur Verneinung des tatsächlichen Fortschritts. — Nach einer sehr angenehmen Diskussion des Vortrags legte Herr Wulke noch den Spezialkatalog über Keimbahnbiologie von der Dresdener Hygiene-Ausstellung vor.

Am nächsten Donnerstag, den 14. d. M., abends 8 1/2 Uhr findet im Auditorium maximum des Seminarsgebäudes der Universität ein Vortrag (mit Abbildungen) über „Die Erzeugung der Luft“ statt. Eintrittskarten sind für Mitglieder und deren Angehörige in der Stichspottkasse am Markt erhältlich.

Die nächste Monatsversammlung des Evangelischen Bundes findet am Donnerstag, 14. Dez. 8 1/2 Uhr abends im Schultze, Poststr. 5, statt. Herr Mittelschullehrer Giese, Mitglied des Vorstandes für Halle-Mittelalt, wird über jeuitische Erziehungsfragen, Gebetsanstellung und Mitteilungen aus dem Bundesleben schließen sich an. Freunde des Bundes sind willkommen.

Verband Halle-Thüringen der Deutschen Reichsgesellschaft.

Die Schlußsitzung des Jahres 1911 findet Donnerstag, den 14. d. Mts. abends pünktlich 8 Uhr, im Heim des Verbandes, Händelpark, Nicolaistr. 6, Garten, Seitengebäude links, statt. Der Wichtigkeit der Tagesordnung halber ist zeitigsteiges Erscheinen aller Herren erforderlich.

Provinzialnachrichten.

Wasserversorgung.

Selbsta. 9. Dez. Wie bekannt, stand die Continentale Wasserwerks-Gesellschaft zu Berlin mit Hehra und vielen Gemeinden in den Mansfelder Kreisen am 25. August eine Verabredung in Unterhandlung. Leider führten die Verhandlungen zu keinem greifbaren Resultat und die Versorgung der betr. Gemeinden mit einwandfreiem Grund- und Quellwasser isten auszufallen so sein. Nun teilt die genannte Gesellschaft mit, daß sie mit allen Kräfte bemüht ist, die Erbauung der Wasserversorgungsanlage nach Möglichkeit zu fördern.

Wie weiter mitgeteilt wird, sind mit dem zuständigen Landratsamt und der ausgleichgebenden Regierung in Merseburg in allererster Zeit darauf bezügliche Verhandlungen gepflogen worden, und es hat den Anschein, als wenn die Sache jetzt mit größter Beschleunigung betrieben wird. So v. B. soll „trotz des Einspruchs der Stadt Gangerhausen gegen die für die Grundwassererschließung von Hehra, Klostermannfeld usw. in Aussicht genommene Wasserzweignette eine bedingte Genehmigung zur Ausführung schon jetzt erteilt werden.“

Der Vorstand der Gesellschaft alles getan, um die Erbauung der geplanten Wasserversorgungsanlage nach Möglichkeit zu beschleunigen, so werden hoffentlich auch die Gemeinden ihrerseits alles daran setzen, um die Vorteile, die eine solche Anlage mit sich bringt, ihren Einwohnern so schnell als möglich zugänglich zu machen.

Jum Marienheimer Frauenchor.

Göttingen, 11. Dez. Der unter dem Verdachte, die Frau Minna Brand in Marienheide ermordet zu haben, verhaftete Distrikthändler Christian Schwarz ist wieder auf freien Fuß gesetzt worden, da er kein Missethäter konnte. — 1000 Mark Belohnung legt der Erste Staatsanwalt auf die Ergreifung des Mörders aus.

Museums-Eröffnung.

Leipzig, 11. Dez. Hier wurde mittags das stadigebüchliche Museum im alten Rathaus eröffnet. Anwesend waren die fäblichen Körperkassen und Förderer des Museums.

Oberbürgermeister Dr. Dietrich sprach seine Freude über das Gelingen des Werkes aus, und teilte mit, daß der König dem Vorsitzenden des Vereins für die Geschichte Leipzigs, dessen Sammlungen den Grundstock des Museums bilden, Oberlehrer Mangner zum Präsidenten, Wagner überreichte eine Ehrenauszeichnung verliehen habe. Mangner überreichte die aus mehreren 1000 Nummern bestehende Sammlung von Urkunden und Handschriften aus den Freiheitskriegen, die der jetzt verlebte Antiquaropfleger Schüch dem Museum letztwillig vermacht hat.

Nachdem Direktor Dr. Kuntze eine Ansprache gehalten, erfolgte die Bestätigung des Museums durch die Festteilnehmer.

Raumzug, 11. Dez. (Ausgabe.)

Dem Oberlehrer Karl Böttcher an der Landeslehre Worta ist der Charakter als Professor beigelegt worden.

Lettenborn, 8. Dez. (Einbrecher) brauen diese Nacht in das Haus des Landraths Kneemann ein. Sie nahmen aus einem Schranke 100 Mk. und stahlen noch eine Uhr, die in der Wäsche hing. Als am Nachmittage der Polizeihund von Bommenslein die Spur verfolgte, schien sie ihnen durch die vielen Fußgänger verzuht zu sein, so daß das Suchen ohne Erfolg blieb.

Wagdeburg, 10. Dez. (Straßenbahn Eubenburg-G.

Dittersleben.) In der in Dittersleben im Gäßchen „Schwarze Wäde“ abgehaltenen Gemeindevorstandes-Sitzung wurde

einmühtig beschloßen, eine normalpürige Straßensäuberung zum Ende punkt der Straßensäuberung in Eubenburg bis Gr.-Ditterleben zu haben.

Gommern, 9. Dez. (Mizers- und Erholungsheim für Hebammen.) Infolge einer unter dem Vorhabe des Geheimrats Deneke in Magdeburg stattgefundenen Vorbesprechung soll in Gommern für die Hebammen der Provinz Sachsen und Anhalt ein Mizers- und Erholungsheim errichtet werden, das zunächst für 25 Insassen gedacht ist. Zur Aufbringung der Kosten werden den Hebammen der Provinz Sammelkassen gegeben. Ein vorbereitender Ausschuss wurde gewählt, dem u. a. Medizinalrat Herrns in Burg, Kreisarzt Dr. Brummund in Magdeburg und Frau Schumann in Gommern angehören.

Chemnitz, 11. Dez. (Der Wettbewerb um den Chemnitzer Brunnen.) Der große Wettbewerb um einen Schmuckbrunnen vor dem neuen Chemnitzer Rathaus, für den Chemnitzer Industriekreis 60 000 M. gestiftet haben, ist durch das Preisgericht schon entschieden worden. Den ersten Preis von 1000 Mark erhielt Bildhauer Lange (Dresden), den zweiten, 800 M., Hofer (Dresden), den dritten, 600 M., Prof. v. n. Golen (Breslau). Es lagen 20 Entwürfe vor, unter denen sich auch drei Berliner befanden.

Aus Bad Wüdingen wird uns geschrieben, daß der Jahresverband der bekannten beiden Hauptquellen dieses Bades, der Helenenquelle und der Georg Viktorquelle in diesem Jahre zum ersten Male die Ziffer von 2 Millionen in Fächern erreicht hat. Mit diesem Jahresverband steht Wüdingen an der Spitze aller deutschen Bäderorte. Nachdem die Jubiläumstafeln in einem mit Blumen und Fahnen in den Waldschiffen verzierbaren geschmückten Vierpänner zur Bahn befördert war, veranlaßte die Kurverwaltung ihre Arbeiter und Angestellten zu einer feierlichen Feier, bei der die dem Landesfürsten den ältesten Angestellten gewählten Auszeichnungen zur Verteilung gelangen und namhafte Gratifikationen bekannt gegeben wurden.

Personalien.

Der Kanzleisekretär Hermann Lange zu Merseburg hat den Rgl. Kronorden vierter Klasse erhalten. Dem früheren Hauswächter August Volgt zu Klein-Germersleben im Kreise Wanzleben ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Gerichtsverhandlungen.

Erzprester und Brandstifter.

Kassel, 10. Dez. 1911. Vor dem hiesigen Schwurgericht hatte sich der Weidhändler Reiche in wegen Brandstiftung und eines eigenmächtigen Erpressungsversuches zu verantworten. Der Angeklagte befand sich seit längerer Zeit in sehr schlechten Vermögensverhältnissen, so daß ihm die letzte Kuh aus dem Stalle gepfändet werden mußte. Der Gerichtsanhänger ging bei ihm aus und ein. Im September d. J. bemerkte gegen Abend ein Mann, daß in der Scheune des Angeklagten Licht brannte. Es wurde nachgesehen, wobei der Angeklagte kam und festgestellt, daß eine brennende Kerze auf einem Brettschiff zu brennen war, daß sie nach dem Herunterbrengen das Stroh in Brand liefen würde. Der Angeklagte will an dem fraglichen Tage gar nicht zu Hause gewesen sein, hat es aber merkwürdigerweise unterlassen, der Behörde von der verlustigen Brandstiftung Anzeige zu erstatten, die erst durch Nachbarn erfolgte. Ferner wird der Angeklagte beschuldigt, an einen Fabrikanten einen Erzpresterbrief geschrieben zu haben. Er verlangte von diesem Bürgerrecht über mehrere tausend Mark, oder wenigstens einen kleineren Betrag, um nach Westfalen zu Verwandten reisen zu können. Wenn diesem Wunsch nicht nachgegeben werde, würde der Fabrikant schwere Katastrophe erleiden. Der Brieflag übergab den Brief der Behörde, die darauf die Unternehmung einleitete. In der Verhandlung behauptete der Angeklagte, daß er an der geplanten Brandstiftung völlig unschuldig sei. Von den Versicherungsgeldern hätte er bei seiner großen Verführung so wenig als nichts gehabt. Den Brief an den Fabrikanten habe er in berechtigtem Interesse geschrieben, da er an diesem noch eine Forderung habe. Der als Zeuge vernommene Adressat des Briefes bezeugte, daß er durch das Schreiben in große Aufregung versetzt worden sei, da er mit nachteiligen Folgen für sich habe rechnen müssen. Die Geschworenen bejahen nur die Schuldfrage nach verlustiger Brandstiftung und billigen dem Angeklagten auch mildernde Umstände zu. Darauf verurteilte der Gerichtshof Reiche zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust.

Kunst und Wissenschaft.

Vier Millionen Mark für drei Silber von Rembrandt. Amerika hat Europa um drei weitere berühmte Gemälde von der Hand Rembrandts ärmer gemacht. Georg Widener, der selbe New Yorker Millionär, der unlängst von Lord Lansdowne Rembrandts „Mühle“ erwarb, hat von dem englischen Großhändler Lord Wimborne folgende Werke des holländischen Meisters gekauft: „Die Beschneidung“, „Sanct Petrus an seinem Bult“ und ein Herzensbildnis. Der Kaufpreis für alle drei Bilder betrug 300 000 Pfund Sterling, über vier Millionen Mark.

Theater und Musik.

Die Münchener musikalische Akademie bezieht Montag den 10. Dezember ihren Tag ihres Bestehens. Aus diesem Anlaß gab der Prinzregent in der Residenz eine Hofball von 130 Gedecken, zu der sämtliche Lehrer der Akademie und das Hoforchester geladen waren. Der Prinzregent hatte mit seiner Vertretung den sich selbst als Künstler betätigenden Prinzen Ludwig Ferdinand betraut. Prinz Ludwig Ferdinand übermittelte der Akademie die Glückwünsche des Regenten und gedachte der unvergänglichen Werte, die die Akademie zur Ausfüllung gebracht hat. Generalintendant Franz von Spathel erwiderte den Toast mit einem solchen auf den Prinzregenten.

Luftschiffahrt.

Eine wissenschaftliche Fahrt des Ballons Leipzig wurde am Sonntag 10 Uhr vom Leipziger Sportplatz angeordnet. Herrliches, sonniges Wetter, angenehme Temperatur und vollkommen klare Luft veranlaßte die Fahrt, die unter der Führung des Kapitän Professor Pfaff, dem Vorliegenden des Leipziger Vereins für Luftschiffahrt, stattfand. Der Wind wehte leicht von Süden her. Der Ballon mit seinen vier Insassen nahm

den Weg nach Norden zu, und überflog das Rosental und die Stadtteile Gohlis-Eutritzsch. Dann verließ er das Stadtgebiet. — Ueber die Landung berichtet ein Telegramm: Ballon Leipzig landete um 4 Uhr nachmittags sehr glatt am Streiberg bei Fürstenaue an der Spree, in der Nähe von Berlin.

Vermischtes.

Explosions-Katastrophe

in einem Varieté.

in einem Varieté.

in einem Varieté.

Im Wintergarten von Wittich explodierte gestern Abend während einer Kinematographen-Vorstellung eine Bombe, wodurch eine große Menge Personen verwundet wurde. Der auswendig Theaterbesucher, eine 3000, herbeigekommene, sah eine Panik. Die Theaterbesucher, die schwer verwundet, unter Schwereverletzungen am Boden. Die Theaterbesucher fügten den Ausgängen zu. Bei dem furchtbaren Getöse wurden Kinder und Frauen überannt und zu Boden gestürzt.

Einige Frauen waren, durch die Wucht der Explosion erschreckt, in Ohnmacht gefallen. Nur dem raschen Eingreifen der Polizeiführer und der Gesteigerten des Bühnenpersonals gelang es, weiteres Unheil zu verhüten und die Fußbühnen einigermaßen zu beruhigen, so daß diese auch in Ruhe das Theater verlassen. Einige unter den Theaterbesuchern zufällig anwesende Ärzte leisteten den Verwundeten die erste Hilfe. In das Krankenhaus wurden

42 Schwerverwundete

eingebbracht, von denen acht kaum mit dem Leben davonkommen dürften. Die Untersuchung stellte fest, daß jemand unter dem Fußboden des Theaters eine Bombe angebracht hatte, die durch eine elektrische Leitung zur Explosion gebracht wurde. Nachdem der anfänglich aufgekaupte Verdacht, daß es sich um ein Anarchistenatent handelte, fallen gelassen worden war, vermutet man jetzt, daß es sich um den Raubakt eines entlassenen Arbeiters handelt.

Friede in der Berliner Damenkonfektion.

In einer sehr feindselig verlaufenen Verammlung der Schneidermeister und Werkstättenbesitzer wurde Montag nachmittags in den Armisthallen mit überwindlicher Mehrheit geschlossen, den Streit abzubrechen und die Arbeit wieder aufzunehmen. Eine Kommission soll sofort mit dem Fabrikantenverband in Verbindung treten, um auf der Grundlage festgelegter Mindestsätze eine Einigung zu erzielen. In der Verammlung nahmen annähernd 1000 Personen teil.

Er mordung eines Hoboisten in Metz.

Zu der Ermordung eines Hoboisten wird aus Metz weiter berichtet:

Metz, 11. Dez. In der vergangenen Nacht ist hier in Metz ein Mord an einem Hoboisten verübt worden, der wegen der polizeilichen Bergangelegenheit eines der vermeintlichen Täter vor dem Strafgericht stand. In einem Lokal am Jakobspfad geriet ein Schreiner mit den beiden Brüdern Samain in einen Streit, der sich auf der Straße fortsetzte und sich schließlich bis zur Römertstraße ausdehnte. Es sammelten sich viele Menschen an, die zum Teil mit den Tummeln hineingerieten. Unter ihnen befand sich auch der Hoboist Marzsch vom 130. Infanterieregiment, ein ruhiger und braver Soldat, der zu Dieren ein Examen ablegen wollte. Er erhielt von einem der Beteiligten einen Stoß, den er mit einem Gegenstoß beantwortete. Unmittelbar darauf fragte er Schuch und Marzsch blutend zu Boden. Er stellte sich heraus, daß ihm die Angel aus unmittelbarer Nähe vom Dya aus durch das Gesicht gebrungen war. Der Tod trat nach wenigen Minuten ein. Bald darauf kam ein Vertreter der Staatsanwaltschaft, der eine große Zahl von Augenzeugen feststellen konnte. Der Schreiner und ein Helfer behaupten, daß der jüngere Samain an den Soldaten herangetreten sei und den Stoß abgegeben habe. Dieser und sein Bruder Alex wurden noch in der Nacht in ihrer Wohnung verhaftet. Sie bestritten beide, an der Tat beteiligt gewesen zu sein und wählten sich auch einige ihrer Begleiter mit Namen zu nennen. Der Samain war früherer Arbeiter des Vereins „Caroline Sportclub“, der vor einiger Zeit wegen seiner antideutschen Betätigung aufgelöst wurde. Auch bei den Vorbereitungen zu den Landtagswahlen hat sich Samain politisch betätigt, indem er im Verein mit Muenchthaler den Nationalbund in Lothringen einführte wollte, was ihm aber mißlang.

Das Gruben-Ünglück in Amerika.

London, 11. Dezember 1911.

Die Hoffnung, die in dem Eisenbergwerk bei Knoxville im amerikanischen Staate Tennessee verunglückten Bergleute zu retten, ist aufgegeben worden. Man wird jedoch, daß die Anzahl der Toten 156 nicht überschritten wird. Bis gestern wurden 10 Uhr waren acht sechzig verunglückte Leiden geborgen worden. Die Wetter, die in die Grube einbrachen, erzählten, daß jede Rettung unmöglich sei, da die ganze Kohlengrube totgelaufen wäre. Die meisten der Leute sind Polen und Ungarn, und deren Hinterbliebenen benahmen sich wie von Sinnen. Verschiedene Frauen versuchten sich in die Grube zu stürzen. Die nationale Gesellschaft des roten Kreuzes ist den Familien der Opfer zu Hilfe gekommen.

Vierzehn Mann vermisst.

Wittlich, 11. Dezember 1911.

Nach hier eingelaufenen Telegrammen wurde gestern der holländische Dampfer „Van Dya“ an der englischen Südküste vollständig vermisst. Ein englischer Dampfer hatte vier Matrosen des Dampfers gerettet und nach Cardiff gebracht. Als die Besatzung die Unmöglichkeit, das Schiff zu halten, erkannte, und das Wasser bereits in den Maschinenraum drang, hatte sie sich in die Boote getrennt. Von den vermissten vierzehn Mann selbst jedoch bisher keine Nachricht, und man nimmt an, daß sie während des Sturmes ertrunken sind.

Bergstürze in Tirol. Wie aus Innsbruck ein Telegramm meldet, ging vom Berge Doo bei Sina ein großer Erd- und Felssturz nieder. Die Schutzvorrichtungen, die dort gegen Erdstürze und Felsstürze errichtet waren, sind zerstört; die Leobthalstraße ist zum Teil verfallend und einseitigen gesperrt.

Eine Prinzessin um 640 000 Francs beschloßen. In Montez wurde von einem schweizerischen Polizeibeamten mit Hilfe der italienischen Polizei ein Ehepaar verhaftet, das beschuldigt wird, einer italienischen Prinzessin Wertpapiere und Schmuckgegenstände im Werte von 640 000 Francs beschloßen

zu haben. Die Verhafteten wurden ins Laufanner Gefängnis gebracht.

Hungernot auf der Wolga. Einige Briefe, die an verschiedene deutsche Firmen aus dem Kaukasusgebiete an der Wolga gelangt, bringen trübselige Berichte. In vielen Dörfern und Städten ist die Bevölkerung vom Hunger und Hungerleid und Baumrinden. Häufige Bauern lassen sich in der Kirche einlegen und begeben sich dann nach Hause, wo sie den Hungertod erwarten.

Letzte Nachrichten.

Der Tripolis-Krieg.

Saloniki in Gefahr?

W. Saloniki, 11. Dez. Gestern Abend erschienen wieder italienische Kriegsschiffe vor Saloniki. Sie näherten sich der Festung. Karaburu bis auf 4 Seemeilen Entfernung. — Im Konal von Saloniki wurde ein bulgarischer Sprache abgefaßter Brief gefunden, in dem angezeigt wird, daß der Konal in die Luft gesprengt werden soll. Die Bevölkerung von Saloniki ist sehr beunruhigt.

4 Tripolis, 11. Dez. In Gheraifa wurden alle Vorbereitungen getroffen, um den erwarteten Hauptangriff der von Tripolis zurückgebrachten türkischen Streitkräfte abzumehren. Die italienische Regierung stellt dem Kommando, wie es heißt, unbegrenzte Mittel zur Verfügung. — Der französische Postkapitän legte der Flotte die Notwendigkeit eines Waffenstillstandes mit Italien nahe.

Türkische Freiwillige.

Konstantinopel, 11. Dez. „Jeni Gazette“ hat eine Depesche aus Tripolis erhalten, wonach der Tuaregkamm der Tibbus sich freiwillig in großen Scharen bilden, die nach der Küste marschieren. — Der Sultan hat 3000 türk. Bg. für die Familien der bei den Kämpfen in Tripolis gefallenen Soldaten und Freiwilligen gespendet.

Die Friedensverhandlungen von Hankau.

London, 11. Dez. Einer Meldung aus Hankau zufolge wurde dort am Sonnabend der Waffenstillstand auf weitere 15 Tage, bis zum 24. Dezember, verlängert. Er erstreckt sich über das ganze Feld der militärischen Operationen, mit Ausnahme der Provinzen Schan, Schen und Szechuan, wo es unmöglich ist, den Feindseligkeiten Einhalt zu setzen.

London, 11. Dez. Dem „Daily Telegraph“ meldet man aus Peking: Der japanische Regierungsrat Masui ist hier eingetroffen, um die letzten Ereignisse zu studieren und der japanischen Regierung Vorschläge darüber zu machen, was sie beschließen soll. Die Professoren Terao und Sojehschin haben Tokio verlassen und kommen nach China als diplomatische Berater der Revolutionäre.

Der Metz-Hoboistenmord.

H.T.B. Metz, 11. Dez. (Privattelegramm.) Zur Morbbühne an dem Metz-Hoboisten wird noch bekannt, daß neben den Brüdern Samain die Mitglieder des Lorraine Sportclubs: Martin, Gené und Dhur verhaftet worden sind. Martin hat unter Tränen die Tat eingestanden. Die Beschäftigten wurden vom Staatsanwalt auf Grund des Paragrafen 227 des Strafgesetzbuches zu 3 und 3 Jahren

Das Mienenunglück von Anzovills.

v. Remport, 11. Dez. Bis jetzt wurden acht zerstückelte Leichen der bei der Explosion im Bergwerk von Anzovills getöteten Bergleute geborgen. Gestern Abend wurden die Rettungsarbeiten eingestellt werden, da in den Gruben sich giftige Gase angesammelt hatten. Man glaubt nicht mehr daran, Bergleute lebend noch auszuführen.

München-Gladbach, 11. Dez. Zum Bombenattentat auf die drei Justizbeamten wird gemeldet, daß sich mehrere Personen beim Untersuchungsrichter meldeten, die den verhafteten Kaufmann Fritsch am Hauptpostamt gesehen haben wollen. Fritsch streitet alles ab.

Witterungs-Aussichten.

Wetterkarte des öffentlichen Wetterdienstes.

Dienststelle: **M. n. a. Montag, 11. Dezember, 3 Uhr morgens.**
Luftdruckverteilung und Wetterlage in Europa.
Das gestern im Westen erscheinende Tief (normal) ist langsamer wie die vorhergehenden nach Schottland gezogen und scheint zunächst noch seinen Weg ostwärts zu nehmen. In seinem Bereich erfolgen meist verbreitete, Niederschläge, die jetzt auch in Mitteleuropa beginnen haben.

Witterungsansicht für den 12. Dezember.

Noch windig, vormorgend trübe, zeitweise Regen oder Schnee, etwas kälter.

Wetterwarte zu Hamburg.

(Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes.)

(Nachdruck verboten.)

13. Dezember: Windst. vielfach Schnee oder Regen, windig.

14. Dezember: Frost, Nebel, Niederschlag, kalt.

15. Dezember: Fröhe, frostig, Regenfälle.

16. Dezember: Nebel, kalt, meist bedeckt, leicht. Sonnenschein.

Leitung: **Wilhelm Georg.**

Verantwortlich für den politischen Teil: **Wilhelm Georg.**

Für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: **Eugen Reimann;** für Ausland und Letzte Nachrichten: **Karl Weitzner;** Feuilleton, Vermischtes usw.: **Martin Feuchtwanger;** für den Inseratenteil: **Albert Barth.**

Druck und Verlag von **Otto Engel.** Sämtlich in Halle a. S.

— Diese Nummer umfasst 8 Seiten —

— einschließlich Unterhaltungsblatt.

Handel, Gewerbe u. Verkehr.

Berliner Börse.

(Telephonischer Bericht der „Saale-Ztg.“) 3 Uhr 10 Minuten. Kredit 203, Diskonto 191,25, Deutsche Bank 153,7, Kommerz- und Diskontobank 117,62, Russische Anleihe von 1902 91, Türkenlose 161,75, Lombarden 18,75, Kanada 242,62, Baltimore 102,12, Laurahütte 176,37, Bochumer Guss 229,37, Gelsenkirchen 194, Harpener 192,62, Deutsch-Luxemburg 189,75, Phönix 253,75, A.G. 254,62, Siemens & Halske 245,25, Henschel & Pfekhardt 142, Nordd. Lloyd 102, Gr. Berliner Straßenbahn 192,75, Warschau-Werner 183,87, Aumetz-Friede 198,25, Tendenz: Schwächer.

Höheren notierten: Otavi-Mineralien 4, Dortmund Unionobraberei 30, Braueri Weissenau 35 Mk., Busch Waggon 3, Exzellenz-Fahrrad 3, Hofmann Waggon 3, Kappel Maschinen 2,25, Linke Waggon 6,50, Zeitzer Maschinen 3, Nitritfabrik 2,75, Chem. Werke Charlottenburg 3,75, Deutsche Spiegelglas 2,50, Karl Lindström 2,75, Nordd. Sprit 3, Girmes & Co. 4, Mindener Weberei 3, Arenberg Bergwerk 4, Deutsch-Oesterreich. Bergwerk 1,75, Rote Erde 4,25, Keula Eisenhütte 2,50, Schulz & Knaut 3,25, Leipziger Werkzeug 3, Gebhardt & König 6, Wittener Glas 3, Schalker Glas 2,25, Nordhäuser Tapeten 3, niedriger: Dürrkoop 3,50, Grützner 3, Wänders Werke 7, Buckau Chem. Fabrik 3, Höchster Farben 2,75, Nordd. Eiswerke 3, Schwanebeck Zement 7, Gebr. Böhrler 3,50, Konsolidation 3, Wittener Stahlröhren 17, Schönebeck Metall 5, Horch 2,25.

Zum Kursnotiert. Berlin, 11. Dez. 4% Badische Staats-Anleihe 08/09 118 100,50, 4% Bayerische Staats-Anl. —, 4% Bayerische Staats-Anleihe 08/09 101,91, 4% Schwarzburg-Sonderhausen 08/09 101,91, 4% Württembergische Staats-Anleihe 08/09 101,91, 4% Anleihe 08/09 101,91, 4% Ostpreussische Staats-Anleihe 1900 —, 4% Darmstadt-Stadt-Anl. 1900 —, 4% Dessauer Stadt-Anleihe 1899 —, 4% Oldenburgische Staats-Anleihe 1900, 07/08, 09/10, 4% Jenaer Stadt-Anl. 1900 —, 4% Jenaer Stadt-Anl. 1902 —, 4% Nordhäuser Stadt-Anleihe 1900 unv. 101,91, 4% Quedlinburger Stadt-Anl. 1903 unv. 101,91, 4% Thurn und Taxis 1900 unv. 101,91, 4% Oesterreichische Nordwestban-Obligationen 1874 konv. —, 4% Deutsche Solway-Werke 102/06 G 4 1/2, Elberfelder Farben unv. 101,7, Feiten & Gulliesche-Lahmeyer 08/09 102,00, Vereinigte Lausitzer Glaswerke 104/06 G.

Londoner Börse vom 11. Dez. Es notierten: Engl. Konsol 76,51, Rio Tinto 71,24, Geduld 91, Goldfields 4,38, Steel com. 61,50, Steel pref. 112,0, Rand Mines 6,88, Anaconda 7,21, Eastrand 3,26, Chartered 1,06, Aurora West 4,31, Sanderling 1,28, L. S. Johannesburg Goldfields 0,78, Van Ryn 3,00, Albus (General) 1,25, Rand Collieries 0,50, West Rand Consols 1/8, General Mining & Fin. 1,25, A. G. & Co. 1/16, Modderfontein 11/6.

Der Kali-Kuxenmarkt.

Berlin, den 11. Dezember.

Table with 4 columns: Name, Kauf, Verk., Kalk., Verk. listing various companies like Adolfsberg, Anzobershall, Berneke, etc.

Vom internationalen Zuckermarkt.

Während der abgelaufenen Berichtswochen herrschte anfangs ruhige, später zuversichtlichere Tendenz. Die letztere baute sich darauf auf, dass immer mehr die Meinung durchdringt, die russischen Fortschritte bei Erhöhung des Exportkontingents würden namentlich von den deutschen Vertretern auf der jetzt in Brüssel tagenden ständigen Kommission abgelehnt werden. Die Realisationen, die in den Vorwochen in recht ansehnlichem Umfange herausgekommen waren, ließen deshalb nach, und an ihre Stelle traten neue Meinungskäufe, wodurch der Preisstand gehoben wurde. Vorübergehend drückten scharfe Abschlüsse der Preise an amerikanischen Märkten. Von besonderer Bedeutung ist der Rückgang der amerikanischen Notierungen aber nicht, da es sich hierbei zur Hauptsache um einen Ausgleich zwischen den Preisen handelt, die schon vor einiger Zeit die Unterlage für Abschlüsse in cubanischer Rohrzucker bildeten, und den Preisen, die am New Yorker Markt noch zur Notierung kamen. Schliesslich kann auch darauf hingewiesen werden, dass sich die börsentechnische Lage in den letzten Wochen insofern gebessert hat, als eine Reihe von kleinen Mitfahrern, die nach oben engagiert waren, die Position aufgegeben hat. Im übrigen tauchte auch wieder einmal der Name Santa Maria auf, von dem behauptet wird, er habe bereits angedeutete Dezemberzucker zur Erläuterung verfügt, was auf eine von ihm beabsichtigte Mai-Schwärze hindeutet.

Die statistischen Verhältnisse zeigen folgende Veränderungen: Der Hamburger Lagerbestand vermehrte sich um 26.300 (Vorjahr Abnahme um 20.700) Sack und beläuft sich nunmehr auf 240.500 (Vorjahr 1.023.800) Sack. — Die englischen Vorräte stellen sich nach Vorjahr Zunahme um 314.000 (Vorjahr Abnahme um 211.200) dz auf 908.700 (Vorjahr 346.000) dz. — Die Stocks in der amerikanischen Union zeigen nach einer Vermehrung um 1000 (Vorjahr Abnahme um 12.000) Tons die Höhe von noch 135.000 (Vorjahr 89.000) Tons. — Die cubanischen Vorräte blieben unverändert. Eine Zuckerzentrale hat den Betrieb aufgenommen. Das Wetter wird für das wachsende Zuckerrohr als günstig bezeichnet. Die sichtbaren Vorräte stellen sich nach rechnerischer Abnahme um 18.900 (Vorjahr 28.100) Tons auf 471.200 gegen 1842.400 Tons zu der entsprechenden Zeit des Vorjahres.

Am Korn- und Zuckermarkt war die Tendenz anfangs sehr ruhig und die Preisnotierungen für Ernteprodukte mussten aus Mangel an Umsätzen ausfallen. Dann wurde die Haltung stetiger und schliesslich sogar fest. Hierzu trug vor allem die eingangs bereits erwähnte Meinung bei, dass den Forderungen Russlands doch nicht ohne weiteres nachgegeben werden würde. Die Rückdeckungen gegenüber den von einzelnen Rohrzuckerfabriken nicht geleisteten, im Vorverkauf abgegebenen Zuckern. Im übrigen blieb das Angebot wegen der geringen Erzeugung nur geringfügig höher als im Schluss der Vorwoche. Nacherzeugnisse 45—50 Pfg. pro Zentner höher. In nächstjähiger Ernte fanden einige Geschäfte statt, wobei für den Zentner 11,80—11,85 Mk. gezahlt

wurden. — Am Terminmarkt ergibt sich ein Wochenengewinn von 18—17 1/2 Pfg. pro Zentner. Am Raffinademarkt blieben die Preise unverändert; es kamen nur einige Liefergeschäfte für entferntere Monate zustande.

Ermässigung der Produktionsbeschränkung in Koks.

In einem Rundschreiben des Rubenverstandes der Gewerkschaft Oespel wird u. a. mitgeteilt, das Kohlen Syndikat werde die Produktionsbeschränkung in Koks, bis her 40 Proz. betrug, mit Wirkung vom 1. Dezember auf 25 Proz. ermässigen.

Kapitalerhöhung der Tiefbau- und Kälte-Industrie Akt.-Ges. vormalig Gebhardt & König.

Zur Aufsichtsrats beschloss, der auf den 11. Januar 1912 einberufenden Generalversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals um 1 1/2 Mill. Mk. auf 4 1/2 Mill. Mk., mit Dividendenberechtigung vom 1. Februar 1912 an, vorzuschlagen. Die neuen Aktien dienen zur Stärkung der Betriebsmittel sowie zur Ausdehnung der bereits bestehenden Interessen der Gesellschaft an belgischen und französischen Schachtbau-Unternehmungen, die der Internationalen Bohrgesellschaft zu Erkelenz nahe stehen. Von den neuen Aktien werden 680.000 Mk. zu diesem Erwerb benutzt. Restliche 820.000 Mk. übernimmt ein Bankenkonsortium unter Führung des A. Schaffhausenschen Bankvereins, dem die Aufsichtsratsmitglieder A. Limpricht, F. Braun und C. v. Reichmeister seit 25 Jahren Mitglieder. Das ursprüngliche Kapital der Bank von 2.250.000 Mk. ist nunmehr auf 12 Mill. Mark erhöht. Die Bank, welche mit der Hannoverschen Bank und anderen Instituten des dortigen Bezirks in enger Fühlung steht, hat in den letzten 20 Jahren eine stabile Dividende von 8 Proz. zur Verfügung gestellt und sich unter den Provinzbanken eine angenehme Position erworben.

Hausse am Berliner Kupfermarkt. Infolge der dieser Tage bekannt gewordenen amerikanischen Statistik und der starken Erhöhung der Forderungen für Elektrolytkupfer herrschte in Berlin am Montag sehr starke Kauflust, und was an Standardkupfer im Terminhandel ausgetrieben wurde, fand zu Preisen, die um 4 1/2 Mk. gegen Freitag, den letzten Geschäftstag, anzuheben, schank. In der Kasse des Herrn A. Limpricht, F. Braun und C. v. Reichmeister seit 25 Jahren Mitglieder. Das ursprüngliche Kapital der Bank von 2.250.000 Mk. ist nunmehr auf 12 Mill. Mark erhöht. Die Bank, welche mit der Hannoverschen Bank und anderen Instituten des dortigen Bezirks in enger Fühlung steht, hat in den letzten 20 Jahren eine stabile Dividende von 8 Proz. zur Verfügung gestellt und sich unter den Provinzbanken eine angenehme Position erworben.

Ueber den Stand der Liquidation bei der Firma Carl Neuburger wird dem „B. T.“ von massgebender Seite mitgeteilt, dass eine Besprechung der Liquidatoren mit mehreren Gläubigern stattgefunden hat, in der es gelang, von einer weiteren Anzahl von Gläubigern die Zustimmung zur Liquidation zu erlangen. Die Zahl der noch abschiebenden Gläubiger beträgt sich nun noch auf etwa 15 mit Forderungen in Höhe von 15.000 Mk. Im ganzen sind bis jetzt 2700 Gläubiger mit 3.700.000 Mk. ungedeckten Forderungen für die Liquidation gewonnen worden, und die Liquidatoren hoffen, dass das Häuflein der noch ausstehenden Gläubiger ebenfalls seine Zustimmung erklärt. Wie man weiter unten sehen wird, ist die Liquidation der zweiten Liquidation begonnen werden, wenn mit allen Gläubigern eine Einigung erzielt worden ist. Sollte dies jedoch bis zum 15. d. M. nicht gelingen, so sind die Liquidatoren entschlossen, den Konkurs zu beantragen.

Anhaltische Kohlenwerke. Unter dem üblichen Vorbehalt wird das Ergebnis für 1911 von der Verwaltung auf wieder 6 Proz. für die Vorragsaktien und ungefähr 7 (6) Proz. für die Stammaktien geschätzt.

Brauerer Gottlieb Büchner, Akt.-Ges. in Erfurt. Die Einnahmen für Bier und Nebenprodukte stiegen von 1.513.471 Mk. auf 1.727.897 Mk. Nach Deckung der gesamten Unkosten von 1.362.332 (1.186.023) Mk. und der Gesamtschreibungen von 149.499 (137.362) Mk. verbleibt inkl. 8580 (3216) Mk. Vortrag ein Reingewinn von 221.915 (193.302) Mk. bzw. 7 (6 1/2) Proz. Dividende auszuschütten werden sollen. Die Aussichten heben es im Bericht „Wir sind gegenwärtigen Geschäftsjahre die Umsatzzähle des Jahres 1910/11 annähernd erreicht, so kann auch dem nächsten Abschluss mit Zuversicht entgegengegangen werden.“

Stadtbrauerer Ellenberg, a. G. m. b. H. In der Generalversammlung wurde mitgeteilt, dass die letzte Geschäftsjahr recht günstig gewesen ist. Nach reichlichen Abschreibungen auf alle Grundstücke der Genossenschaftsbrauerei gelangt eine Dividende von 7 1/2 (6) Proz. zur Auszahlung.

Chemische Fabrik Buckau. Die Verwaltung schätzt die Dividende für das am 31. Dezember zu Ende gehende Geschäftsjahr für beide Aktienkategorien wiederum auf 12 Proz. (wie in den letzten 5 Jahren).

Wanderer-Werke in Chemnitz. Einer Dresdener Meldung zufolge werden die Wanderer-Werke in Chemnitz die Fabrikation kleiner Automobile aufnehmen. Zur Fusion der „Frankfurter Transportversicherungs-Gesellschaft“ mit der „Frankfurter Lebensversicherungsgesellschaft“ wird ein Antrag auf Einberufung der Frankfurter Transport-, Unfall- und Glasversicherungsgesellschaft an die nächste längere Diskussion an die Modalitäten der Aktienübergebung. Wie die Verwaltung mitteilt, werden die neuen Aktien zu 2587 1/2 Mk. pro Stück übernommen, auf die 25 Proz. und das Agio eingezahlt werden, so dass die Uebernahmepreise auf 1837 1/2 Mk. zu stehen kommen. Für das Konsortium verbleibt ein Gewinn von etwa 100.000 Mk. Ein Antrag aus Aktionärskreisen, dass bei den zum Bezuge anzubietenden 1500 Aktien die Gesellschaft noch den vollen Aktienstempel, nicht aber die Aktionäre tragen sollten, wurde abgelehnt. Einer weiteren Anregung auf Herabsetzung der Tantiemen des Aufsichtsrats will die Verwaltung zu geeigneter Zeit Folge leisten, da sich jetzt ohnedies die Zahl der Mitglieder um ein auf 15 erhöht. Die Dividende der Gesellschaft wird, wie die Verwaltung mitteilt, mindestens wieder die Höhe des Vorjahres (50 Proz.) erreichen.

„Teutonia“ Misburger Portlandzementfabrik in Hannover. Die Dividende der Gesellschaft für das laufende Geschäftsjahr ist auf 6 (5) Proz. zu schätzen.

Verwertungsverband deutscher Kartoffeltrockner. Die Bestrebungen, einen Verkaufsverband der deutschen Kartoffeltrockner zuzustande zu bringen, waren im letzten Frühjahr an der mangelnden Beteiligung scheitert; die neue Agitation hat insofern besseren Erfolg gehabt, als der Ausschuss des Verbands deutscher Kartoffeltrockner die nunmehrige Beteiligung für gross genug erachtet, um den Verwertungsverband deutscher Kartoffeltrockner ins Leben zu rufen. Der Verband soll in der Hauptsache durch Festsetzung von Minimalpreisen für eine lohnende Normierung der Verkaufspreise sorgen. Mit dem Verbands soll eine unterkaufmännische, stetig bestehende Verkaufsstelle verbunden sein, die auch für die durch sie vermittelten Verkäufe das Dekretäre übernehmen wird. Natürlich ist in einer Saison wie die gegenwärtige, in der bei der Knappheit der Kartoffel- und Futtermittel mehr Käufer für Trockenkartoffeln als Verkäufer vorhanden sind, die Vorsorge des neuen Verwertungsverbandes sehr unbedeutend. Deshalb beginnt die Tätigkeit desselben auch erst am 1. Oktober nächsten Jahres. Aus dem gleichen Grunde halten sich aber auch noch viele Trockner von dem neuen Verbande fern, zumal an seiner Nützlichkeit in Jahren starker

Kartoffel- und Futtermittel und grosser Produktion von Schnittzeln und Fickern gewerzweigt wird.

Die Firma Stamm und die Durbacher Hütte sind laut Meldung aus Köln dem Rohleisensyndikat noch nicht beigetreten. In den nächsten Tagen werden erneut Verhandlungen mit beiden Werken stattfinden.

Waren und Produkte.

Berliner Produktionspreise. 11. Dez. Am Frühlmarkt sortierten Weizen inländ. 269,00—269,50 ab Bahn und frei Mühle, Roggen inländ. 182,50—183,00 ab Bahn und frei Mühle. Hafer, unkräniger, mecklenburger, pomm., preussischer, pommerscher und schlesischer fest 195—205, mittel 191—197, gering 190—193, russischer, und Donau mittel —, gering 185—200 ab Bahn und frei Wagen, Mais amerikanischer mittel, 180—181, abfallender —, —, runder 17,00—18,00 frei Wagen. Gerste, inländische Futtergerste, mittel und gering 175,00—187,00, russische und Donau leichte 168,00—172,00, schwere 175—180 ab Bahn und frei Wagen. Erbsen inländische und ausländische Futtererbsen mittel 177—183, Tanbenerbsen 189—195 ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl 60 24,00 bis 25,00, Roggenmehl 0 und 1 21,29—25,70, Weizenkleie 12,75—13,50 Roggenkleie 13,00—13,50.

Hamburg, 11. Dez. (Getreidemarkt) Weizen fest, Osthoft, Mecklbg. 200—201, Roggen fester, Mecklbg. und Pomm., 180—192, Mecklbg. stetig, abwärts 148—149, Hafer ruhig, Holsteiner —, —, neuer Holsteiner und Mecklenburger 188 bis 194, Mais fest, La Plata —, —, mixed 131, mixed loco 142.

Ausspeeren. 11. Dez. Deutscher La Platazug, Kontrakt B., per Dez. 23,00, April 65,24, Juni 62,29, Juli 63,90, Aug. 62,79, Fr. Umsatz 135,000 qd. Still.

Liverpool, 11. Dez. Roter Winterweizen per März 1,13 1/2, per Mai 1,12 1/2, Still. Mais, Jan. 6,8 1/2, La Plata Febr. 6,7, Still.

Hamburg, 11. Dez. Weizen per April 11,85 G, 11,85 B, Mai 11,73 G, 11,73 B, Roggen per April 10,39 G, 10,40 B, Hafer per April 9,70 G, 9,70 B, Mais per Mai 8,43 G, 8,44 B, per Juli 8,52 G, 8,53 B, per Aug. —, G, —, B. Mehl Juli —, G, —, B.

Zucker. Hamburg, 11. Dez. Rübenrostecker L Produkt, Basis 85% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg, per nachn. abends

Table with 4 columns: Month, Price, Price, Price. Rows for Dec, Jan, Feb, Mar, Apr, May, Aug, Oct-Dec.

Kaffee. Hamburg, 11. Dez. Good average Santos, per 100 lb abends

Table with 4 columns: Month, Price, Price, Price. Rows for Dec, Jan, Mar, Sept.

Rio de Janeiro 11. Dez. Kaffee-Zufuhren 8.000 Sack in Rio 38.000 Sack in Santos.

Havre, 11. Dez. Kaffee good average Santos per Dez. 80 1/2, per März 79 1/2, per Mai 79, per Sept. 78. Bnpt.

Berlin, 11. Dez. Eisen pro Tonne, vollröhre anländische 5,40 bis 6,30, in- und anländische bessere Sorten 4,40—4,80, in- und ausländische geringere Sorten 4,35—4,40, zweite Sorte 4,0—4,40, Kuhlhauser 4,30, Kalksee 3,35—3,60, kleine Eisen 3,10—3,70 M. Beht.

Kartoffelmehl und Stärke. Magdeburg, 11. Dez. Prima Kartoffelmehl und -Mehl für 100 kg 29,50, 30,00, Fest.

Basin, 11. Dez. Kartoffelmehl und -Stärke 29,75. Feuchtes Kartoffelmehl 17,00.

Spiritus. Nordhausen, 11. Dez. Branntwein 40 Vol. Proz. für 100 kg (105—106) 18,75—19,75 M., do. 45 Vol. Proz. für 100 kg (106—107) 18,25—19,25 Mark per loko und Dezember 1911 ohne Fass ab Brenner.

Fettwaren und Oele. Hamburg, 11. Dez. Stadtschmalz 51,00, amerik. Steam 41,50, Chamberlain 46,00.

Köln, 11. Dez. Roböl loko 60,00, per Mai 65,00.

Chemische Produkte. Hamburg, 11. Dez. Chilisalpater per loko 9,27 1/2, Febr.-März 9,62 1/2, drei Fahrzug Hamburg. Behauptet.

Wolle. Bremen, 11. Dez. Baumwolle stetig, Upl. loko middl. 47,75 Pfg. Liverpool, 11. Dez. Baumwolle, Umsatz 10.000 Ballen, Import 4.000 Ballen, davon Amerikaner 3.900 Ballen.

Liverpool, 11. Dez. Aegyptische Baumwolle per Jan. 8,46, Alexandria, 11. Dez. Aegyptische Baumwolle per Jan. 15,25, März 15,31, Mai 16,05.

Metalle. London, 11. Dez. Chit-Kupfer fest 69 1/2, 3 Mon. 69 1/2, Zinn 69 1/2, Zink 69 1/2, 3 Mon. 19,00, Blei stetig 15 1/2, 3 Mon. engl. 16 1/2, Zink, gewöhnl. Marke, ruhig 29 1/2, spez. 27 1/2.

Amerikanische Warenmärkte.

Kabeltelegraph via Azoren-Banden. New York, 11. 12. 912. Chicago, 11. 12. 912.

Table with 4 columns: Location, Price, Price, Price. Rows for Weizen, Mais, Mehl, Kaffee, Petroleum, etc.

Tendenzen: Weizen stetig. Mais stetig.

Wasserräude.

(+ bedeutet über, - unter Null)

Table with 4 columns: Name, Price, Price, Price. Rows for Atern, Brückenpfeiler, Nebra, Oberpegel, etc.

Inser. Eger, Elbe, Woldau

Table with 4 columns: Location, Price, Price, Price. Rows for Jungbunzl., Lauß, Budweis, Prag, Pardubitz, etc.

Anzahl, 11. Dezember, Fegestand minus 68 mm. Vom Oberlauf werden 107 mm Fall gemeldet.

